

## Schritt

Im Schritt ist die Reinheit der Fußfolge dann gegeben, wenn das Aufsetzen im klaren Viertakt erfolgt. Dabei hat das Pferd losgelassen und durchlässig an den Hilfen zu stehen, die Haltung muss dem in den einzelnen Schrittartern geforderten Rahmen entsprechen. Man unterscheidet: Mittelschritt, Versammelter Schritt, Starker Schritt und freier Schritt.

Der Schritt ist eine ruhige Viertaktgangart ohne Schwebephase, in der Reihenfolge links vorne - rechtshinten – rechts vorne – links hinten, wobei die Bewegungen sich etwas überlappen.

Als fehlerhaft gilt ein passartiger Gang.

Beim *starken Schritt* mit mehr Raumgriff tritt der Hinterhuf deutlich über den Abdruck des Vorderhufs hinaus, man spricht auch von *Rahmenerweiterung*, bei der die Schrittfrequenz nicht eiliger, aber die Schritte ausgreifender und die Nickbewegung des Pferdekopfs deutlicher werden. Der Hinterfuß fußt möglichst weit über die Spur des Vorderhufs hinaus.

Beim *versammelten Schritt* soll das Pferd vermehrt Last mit der Hinterhand aufnehmen und dadurch kürzere und erhabene Schritte zeigen, sich also versammeln. Es reicht nicht, wenn lediglich der Schritt verlangsamt und verkürzt wird. Der Hinterfuß fußt – je nach Grad der Versammlung – in die Spur des Vorderhufs bis etwa eine Huflänge dahinter.

Beim Mittelschritt fußt der Hinterfuß in etwa eine Huflänge über die Spur des Vorderhufs hinaus.

Der Schritt ist die Gangart, bei der am wenigsten durch Ausbildung und Training verbessert werden kann.

## Schenkelhilfen

### Schenkelhilfen auf einen Blick

Für jede Variante der Schenkelhilfen gilt: So viel wie nötig, so wenig wie möglich. Die Intensität muss sich nach dem Temperament, der Rittigkeit und dem Gehorsam des jeweiligen Pferdes richten.

Grundvoraussetzung für eine korrekt gegebene Schenkelhilfe ist ein geschmeidiger, den Bewegungen des Pferderückens folgender Sitz, ein dynamisches Becken und das Zusammenspiel mit den anderen Hilfen.

**Vorwärts.** Die beidseitig vorwärtstreibenden Schenkel befinden sich in Gurthöhe. Durch ihre Einwirkung regen sie die Hinterbeine des Pferdes an, fleißiger zu treten oder anzutreten. Die Intensität der Hilfe richtet sich nach der Reaktion des Pferdes, muss aber in dem Moment aufhören, wenn das Pferd dieser Hilfe Folge leistet. Ein stetig klopfender Schenkel stumpft ab und nimmt dem Pferd den Vorwärtsdrang.

**Biegung.** Der einseitig vorwärtstreibende Schenkel befindet sich ebenfalls in Gurthöhe und unterstützt die Zügel- und Gewichtshilfen des Reiters, um die Biegung des Pferdes auf gebogenen Linien und in den Seitengängen zu erhalten. Diese Hilfe erfolgt immer mit der inneren Wade, wirkt auf den gleichseitigen Hinterfuß des Pferdes und veranlasst das Hinterbein, unter den Schwerpunkt zu treten. Wenn es die anderen Hilfen zulassen, wirkt diese Schenkelhilfe also biegend. Im Laufe der Ausbildung wird sich das Pferd allein auf die Hüftstellung des Reiters in eine korrekte Biegung begeben, was die Seitengänge immens erleichtert.

**Verwährend.** Der verwährende Schenkel wirkt an der äußeren Seite des Pferdes hinter dem Gurt und hindert die Hinterhand am „Ausfallen“. Auf gebogenen Linien „wacht“ der äußere Schenkel über die Kruppe – passiv, aber immer zum Einsatz bereit.

**Seitwärts.** Der seitwärtstreibende Schenkel ist unumgänglich für die Seitengänge. Das fortgeschrittene Pferd lernt, dem hinter dem Gurt liegenden Schenkel zu weichen. In Verbindung mit dem in Gurthöhe liegenden vorwärtstreibenden Schenkel wird das Pferd zu einer Vorwärts-Seitwärts-Bewegungen veranlasst, welche zu Travers, Renvers und Traversalen führt. In den meisten Fällen ist der seitwärtstreibende Schenkel der äußere, die Ausnahmen bilden die Vorhandwendung und das Schenkelweichen, die schon früh in der Ausbildung vom Pferd verlangt werden können.

**Versammelnd.** Die versammelnde Schenkelhilfe lässt das Becken des Pferdes abkippen, die Hankenbiegung bewirkt, dass die Tritte des Pferdes eher aufwärts als vorwärts wirken. Die beidseitig hinter dem Gurt befindlichen Schenkel fordern das Pferd wechselseitig zu energischen Abfüßen auf. Der Schenkel „belebt“ die Hinterhand, und mit der Unterstützung durch die anderen Hilfen beginnt sich das ausgebildete Pferd zu versammeln.

Quelle: Pferde Revue 8/2015

## Schimmel

Schimmel ist die Bezeichnung für völlig weiße Pferde. Sie werden als dunkle Fohlen geboren und entwickeln mit zunehmenden Alter das weiße Fell. Gray ist die Bezeichnung aus dem Westernreiten für Schimmel. Es gibt allerdings auch weitere helle oder weiße Pferde, die nicht zu den Schimmel gezählt werden.

- *Fliegenschimmel*  
Diese Tiere haben eine schwarze Haut, die an verschiedenen Stellen des Pferdes durchschimmert. Dadurch sehen Fliegenschimmel gesprenkelt aus. Oftmals findet man dies bei Arabern.
- *Apfelschimmel*  
Dunklere Haare im Fell des Apfelschimmels sind im (Halb-)Kreis angeordnet und lassen so das Fell mit apfelgroßen Flecken erscheinen.
- *Braunschimmel, Rotschimmel und Co.*  
Bis der Schimmel endgültig weiß ist, schimmern Stichelhaare mit anderen Farben bei manchen Tieren durch. Entsprechend dieser Farbe werden sie dann zum Beispiel Rotschimmel (weiß und fuchsfarben) oder Rappschimmel (weiße und schwarze Haare) genannt. Meist verwächst sich dieser Färbung aber mit dem Alter.

## Fuchs

Ein Fuchs hat bräunliches oder rötliches Fell und Langhaar in der gleichen Farbe. Auch helleres Langhaar kann beim Fuchs möglich sein. Je nach Helligkeit des Fells gibt es auch hier weitere Abstufungen in den Bezeichnungen.

So gibt es einen Hellfuchs, Dunkelfuchs, Kohlfuchs oder Rotfuchs. Im Wechsel zwischen Sommer- und Winterfell können sich hier beim Pferd auch Farbunterschiede ergeben.

- *Lichtfuchs*  
So werden Füchse mit hellerem, blonden bis weißem Langhaar bezeichnet. Ein Klassiker mit dieser Fellfarbe ist zum Beispiel der Haflinger.

## Brauner

Ein Pferd mit rötlichem bis braunem Fell und schwarzem Langhaar wird als Brauner bezeichnet.

## Rappe

Rappen haben schwarzes Fell und schwarzes Langhaar. Manche Pferde haben die tiefe schwarze Farbe das ganze Jahr über, andere werden im Sommer oder Winter

hell und ähneln dann auch Schwarzbraunen oder Dunkelfüchsen. Rappen können durchaus auch weiße Abzeichen haben.

## Isabell/Palomino

Diese Bezeichnungen werden als Synonym für die gleiche Farbe gewählt. National spricht man eher von isabellfarben, international von Palomino, was entsprechend keine Rassenbezeichnung ist. Hiermit bezeichnet man genetisch bedingt aufgehellte Füchse, deren Kurzhaar gelb bis goldgelb ist, das Langhaar weiß bis silbern sein kann.

- *Cremello*

Ein fast weißer Isabelle wird auch als Cremello bezeichnet.

## Falbe

So bezeichnet man helle, sandfarbene Pferde mit dunklem Langhaar. Auch hier gibt es das Fjordpferd als klassischen Vertreter dieser Farbe. Häufig haben diese Pferde auch einen Aalstrich, also einen schwarzen Strich auf der Wirbelsäule vom Widerrist bis zum Schweifansatz. Mit der Bezeichnung Falbe ist gemein hin der Braunfalbe gemeint, der durch eine zweifarbige Mähne, dem Aalstrich und manchmal auch eine Art Zebrastrifen am Bein gezeichnet ist. Ein graues Pferd mit schwarzer Mähne wird auch als Mausfalbe bezeichnet.

## Schecke – Pinto

Anders als bei Pferden mit Abzeichen haben Schecken eine Grundfarbe und dazu klar umgrenzte weiße Bereiche, die über die üblichen Abzeichen hinaus gehen. Je nach Grundfarbe, Ausprägung oder Größe der Flecken gibt es wiederum unterschiedliche Bezeichnungen.

- *Tigerschecke*

Scheckmuster aus kleinen runden Punkten auf andersfarbigem Fell.

- *Plattenschecke*

Zusammenfassung der anderen Scheckmuster, die im Gegensatz zum Tigerschecken überwiegend große unterschiedlich farbige Bereiche im Fell haben. Hier wird wiederum zwischen unterschiedlichen Ausprägungen differenziert. Vor allem bei Tinkern sind diese Bezeichnungen gängig.

Bei den Westernpferden gibt es die spezielle Bezeichnung *Paint Horse*. Dies sind gescheckte Quarter Horses. Alle anderen Schecken, egal ob Pony oder Pferd, werden als Pinto bezeichnet.

Somit haben wir hier eine Farbbezeichnung, die häufig als Rasse missverstanden wird. Stattdessen bezeichnet Appaloosa hingegen tatsächlich eine amerikanische Pferderasse, die sich aber vor allem durch ihre besondere Zeichnung hervorhebt.